

wieder hinter ihrem Spinnrade. Diese vereinigten Vortheile machen, daß die Bauern lieber beim Herde als in der Stube sitzen.“

Auch andere Gewohnheiten haften an den lieb gewonnenen Einrichtungen des Hauses, obgleich durch Landesart, größeren Aufwand und obrigkeitliche Anordnungen im einzelnen Abweichungen bedingt worden sind. Wo alles unter einem Dache, um ein Feuer beisammen lebt, wo der weite Raum der Einfahrt gleichsam ein bedeckter Marktplatz für das kleine häusliche Gemeinwesen ist, um welchen herum dessen sämtlichen Gliedern, Menschen und Vieh, ihre besondern Plätze angewiesen sind; wo eben dieser Raum die Jugend nicht bloß zu angestrenzter Arbeit, sondern auch zu heiterem Tanze und Gelage versammelt: da mußte ein haushälterischer, anhänglicher Sinn für die Familie, eine größere Anhänglichkeit selbst ans Vieh, da mußte für den Genuß der Freuden des Lebens im engen, bekannten Kreise eine festere Neigung entstehen, als wo alles innerhalb derselben Wirtschaften zerfahren und getrennt lebt. Wo ferner, wie man im Donabrückischen und im Münsterland zu sehen Gelegenheit hat, die Gehöfte oft ganz zerstreut und vereinzelt liegen, wo der Landmann nicht selten fast eine Viertelstunde bis zum nächsten Nachbar, eine Stunde bis zum nächsten Wirtshause zu gehen hat, da muß gleichfalls die Häuslichkeit natürlicher, entwickelter als in jenen Gegenden sein, in welchen durch entgegengesetzte Verhältnisse leicht Störungen in den Familienkreis kommen.

In der That, nicht darf man sich Deutschland zu kennen rühmen, hat man nicht auch diese westfälisch-niedersächsischen Gauen mit ihren vereinzelt Bauernhöfen, mit ihren prächtigen Wiesenplanen und Eichenwäldern kennen gelernt. Es ist wahr, unser Vaterland hat anderwärts, besonders in seinem Südwesten und in dem mittleren Westen, den unbestrittenen Vorzug weit größerer Mannigfaltigkeit in Bodenbeschaffenheit und Volksleben; aber auch das Weite, Auseinandergezogene, Bequeme, Stetige, Gleichmäßige des niedersächsischen Landes übt auf den Betrachtenden einen wohlthuenden Eindruck, wie es sich in Sitte und Tracht, in Sprache und Art der Leute darstellt. Da ist, wenn oft schwerfälliger, doch sicherer Schritt und Tritt, ruhige Bewegung und bewußte Haltung. Wie die einzelnen alten Wirtschaften meist in breiten, sehr kenntlichen Zügen angelegt, wie die einzelnen Bauernhöfe unter den alten Eichen mit einem Zaune umgeben, und wie die zu ihnen gehörenden Ländereien durch Wallhecken und Gräben geschieden sind, welche links und rechts die Wege einschließen und dem Wanderer nur einen engen Horizont freilassen: so bequem abgeschlossen und auf sich selbst ruhend, gemessen und scharf umschrieben ist dort des Menschen Sinn und Sitte. Aus der flachen, zerfahrenen und verschwimmenden Weite der Außenwelt hat er sich ins Enge und Heimliche seines Gemüthes gezogen und in dieser heitern Selbstbeschränkung einen tiefen Zug echt deutschen Wesens bekundet.

Auch die Städte der Niedersachsen und Westfalen legen noch vielfach Zeugniß ab von diesem langsamen, stetigen Leben, das durch